Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 107 (1956)

Heft: 7

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holst, M. J.: **Breeding for Weevil Resistence in Norway Spruce.** (Zeitschrift für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung, Nr. 2, 1955.)

Pflanzungen von Stroben und europäischen Fichten werden in Ostkanada und im Osten der USA ernstlich durch das Auftreten des Stroben-Rüsslers *(Pissodes strobi)* gefährdet. Einigermaßen resistente Typen sind schwächliche Exemplare und weisen eine schmale, bürstenförmige Krone auf. Es wird gefolgert, daß eine leichte Resistenzsteigerung erreichbar wäre, daß aber die Züchtung auf Rüsselkäfer-Resistenz durch Artbastardierung erfolgversprechender zu sein scheint, wozu vor allem Voraussetzungen bei der Weißfichte *(Picea glauca)* und der Koloradofichte *(Picea pungens)* zu finden seien. Da aber die europäische Fichte nur schwer mit der Weißfichte kreuzbar ist, wird der Versuch zur Schaffung einer Kreuzungsbrücke über die Sitkafichte *(Picea sitchensis)* oder die *Picea Kojamai* vorgeschlagen.

Larsen, C. Muhle: **The seasonal variation in the natural rooting capacity of cuttings of Norway Spruce and Sitka Spruce.** (Ebenda Nr. 3, 1955.)

Serien von Stecklingsklonen von *Picea abies* und *Picea sitchensis,* die von Anfang Juni bis Mitte April des folgenden Jahres gesammelt und in Kaltkästen vermehrt wurden, zeigten eine typische jahreszeitliche Variation in der Bewurzelung: Nach einem Maximum im Juni bis Juli nahm der Prozentsatz bis zu einem Minimum Mitte September ab, um während des Winters wiederum anzusteigen. Mitte April, kurz vor dem Austreiben, wurde eine neues Maximum erreicht. Demgegenüber war in einer weiteren Versuchserie die jahreszeitliche Variation kaum mehr wahrnehmbar. Die Ergebnisse weisen darauf hin, daß die meisten jahreszeitlichen Schwankungen durch Variationen in den Wuchsbedingungen der Umwelt und zum Teil auch durch die Schwankungen der Stecklingslänge im Verlaufe des Jahres verursacht werden.

Wright, J. W.: **Genetic Implications of Long-distance Pollen Transport.** (Ebenda Nr. 4/5, 1955.)

Ob Fernpollen die genetische Differenzierung geographisch getrennter Populationen vermindert, hängt sowohl von der Häufigkeit ab, mit der Hybriden zwischen den beiden Populationen erzeugt werden, als auch vom Selektionsdruck, dem solche Hybriden oder ihre Nachkommen ausgesetzt sind. Durch Extrapolierung von Ausbreitungswerten auf kurze Entfernung ergab sich, daß die Pollenausbreitung über mehr als 10 Meilen (1 Meile = 1,609 km) sehr geringfügig ist, so daß über größere Entfernung transportierter Pollen für die Verminderung einer genetischen Differenzierung relativ bedeutungslos wird. Zudem muß der auf die Gene der Forstpflanzen wirksame Selektionsdruck verhältnismäßig hoch geschätzt werden, was die Wirksamkeit von Fernpollen noch weiter vermindert.

Schmitt, R.: **Über die Verbreitung des Pollens von Pinus silvestris L.** (Ebenda Nr. 4/5, 1955.)

Durch Pollenzählungen auf mit Vaseline bestrichenen Objektträgern, die in verschiedener Entfernung von einem isoliert stehenden, blühenden Föhrenbestand während 24 Stunden exponiert waren, konnte der erforderliche Mindestabstand von Föhren-Samenplantagen zum nächsten Föhrenbestand ermittelt werden. Es wird vorläufig die Beibehaltung eines Sicherheitsabstandes von 1000 m empfohlen.

Priehäußer, G.: **Über den Formenkreis der Fichte in ursprünglichen Beständen des Bayerischen Waldes nach den Zapfen- und Zapfenschuppenformen.** (Ebenda Nr. 1, 1956.)

1. Nach der Form der Zapfenschuppen und zweier Indexzahlen («größte Breite : Länge» und «Abstand der größten Breite von der Spitze : Länge») ließen sich nicht nur

die 6 bekannten Variationen der Fichte (*rotundata, obovata, fennica, montana, europaea, acuminata),* sondern auch die Kombinationen aus mindestens 2 Grundformen sicher bestimmen.

2. Die Untersuchungen an zahlreichen Zapfen aus autochthonen Beständen ergaben eine auffallende Parallele in der Verbreitung und Häufigkeit der Grundformen und Kombinationen zwischen der geographischen Zonierung gegen die Nordgrenze und der Zonierung nach Höhenstufen.

3. Nach dem Bau der Zapfenschuppen und der ökologischen Valenz stellen die var. *acuminata* (Tallagen) und *europaea* (montane Lagen) die ältesten Grundformen dar. Aus der var. *acuminata* ist in den pleistozänen Refugien die var. *montana* hervorgegangen, aus der var. *europaea* die var. *fennica, obovata* und *rotundata.* *Marcet*

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

BUND

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidg. Departement des Innern hat gemäß den zurzeit in Kraft bestehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Bättig Otto, von Ruswil (LU)
Dietrich Lukas, von Gampelen (BE)
Eiberle Kurt, von Zürich.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

24 Professoren, Dozenten, Assistenten und Studenten der forstlichen Fakultät der Universität Thessaloniki besuchten in der Zeit vom 20. bis 25. Juni 1956 den Lehrwald der ETH und andere Waldungen in den Kantonen Zürich, Aarau und Tessin.

Die Diplomarbeit von Herrn Forsting. *Kurt Eiberle* «Untersuchungen über den Einfluß der *p*H-Reaktion auf das Austreiben und die Bewurzelung von Pappelstecklingen verschiedener Klone» wurde mit einem Preis der Kernschen Stiftung und der silbernen Medaille der ETH ausgezeichnet.

Herr Forsting. *Kurt Eiberle,* von Zürich, wurde auf 1. Juni 1956 zum Assistenten für Waldbau an der ETH ernannt.

KANTONE

Aargau

Als Nachfolger von Herrn Stadtoberförster Deck in Lenzburg wurde Forstingenieur Niklaus Lätt, von Mühledorf (SO), gewählt.

Luzern

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat die Herren Forstingenieure Hans Egloff, von Wettingen (AG), und Otto Bättig, von Ruswil (LU), zu Forstadjunkten ernannt.

AUSLAND

FAO

Herrn Kreisoberförster P. Nipkow wurde von der FAO der Auftrag zu einer forstlichen Mission in der Türkei erteilt.